Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitäts Bibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia

Das "Artenfinder-Projekt": Eine Kooperation des Umweltministeriums mit den Naturschutzverbänden

Walter, Rolf

2016

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-127859

Visual Library

Mitt. POLLICHIA	97	65 – 66	2 Abb.	Bad Dürkheim 2016

ISSN 0341-9665 (Druckausgabe) ISSN 1866-9891 (CD-ROM)

Rolf **WALTER**

Das „Artenfinder-Projekt": Eine Kooperation des Umweltministeriums mit den Naturschutzverbänden

Seit dem Herbst 2008 wird das „System Artenfinder" im Artenfinder-Projekt in RLP entwickelt und seit März 2011 öffentlich betrieben. Als Ziel hatte sich KoNat (die Koordinierungsstelle für Ehrenamtsdaten in Rheinland-Pfalz, ein Zusammenschluss aus BUND, NABU und POLLICHIA) im ersten Betriebsjahr 2011 vorgenomen, 10.000 Daten über dieses Citizen Science-Projekt zu sammeln. Im Oktober 2011 waren es bereits 11.500. Im Jahr 2012 werden es wesentlich mehr Daten sein. Weitere 20.000-25.000 pro Jahr sind absehbar – wenn die Qualitätssicherung dieser Datenflut gewachsen bleibt.



Die Idee

Jedes Projekt beginnt mit einem Problem. Welche „Welt" wollten wir retten, als wir uns auf den Weg gemacht haben?

Um seltene Tiere und Pflanzen schützen zu können, muss man wissen, wo sie sind. Naturschutzbehörden sind darauf angewiesen, präzise Informationen über das Vorkommen von Arten zu erhalten/gewinnen.

Anders gesprochen: Ausgangspunkt für das Artenfinder-Projekt war im Kern das folgende Problem, das es zu lösen galt: Dem Land fehlen Informationen über das Vorkommen rechtlich geschützter Arten, um seine Rolle und seine Aufgaben im Naturschutz ordnungsgemäß wahrnehmen zu können. Dieses „Informationsdefizit" wurde seit längerem immer wieder thematisiert, und verschiedene Projekte wurden aufgesetzt, diesen „Mangel" zu beheben.

Zum einen

- wurde im Umweltministerium eine Kooperationsvereinbarung mit einigen Naturschutzverbänden geschlossen, zum anderen
- wurden bestehende technische Instrumente verbessert, um vorhandene Datenbestände zu sichten und angekaufte Datenbestände unmittelbar verwendbar zu machen.

Schließlich wurde auch über die Anwendung „neuer Technologien" im Landesamt für Umwelt nachgedacht und über die Einbeziehung des Ehrenamtes, um das Problem zu lösen.

Eine Art Synthese dieser Einzelprojekte führt zum sozio-technischen „System Artenfinder". In Kooperation mit den Naturschutzverbänden werden Menschen, neue Technologien und bestehende Systeme aufeinander abgestimmt und vernetzt. Damit ermöglichen wir allen Beteiligten, ihre Interessen und Kompetenzen einzubringen – sowohl für sich selbst als auch, um das oben genannte Problem langfristig und nachhaltig zu lösen.

Die Konzeption

In der ersten Projektphase wurde die Machbarkeit der technischen Entwicklung und deren Einsatz in der Praxis erprobt. Das „System Artenfinder" sollte folgendes leisten:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

- Den Artenfinderinnen und Artenfindern soll die Möglichkeit eröffnet werden, Sichtbeobachtungen in der Natur (via smartphone) oder in einem Online-Portal zu Hause am PC zu dokumentieren.
- Die Melder sollen zu Hause am PC eigene Daten im Artenfinder-Serviceportal einsehen können.
- Die Melder sollten eigene Daten auf den PC herunterladen können (Excel, GISPAD).
- Die Melder sollten eigene Daten veröffentlichen und damit einer Qualitätssicherung zugänglich machen können.

Weitere Schritte sollten folgen

- KoNat qualifiziert die öffentlich gemachten Daten und kommuniziert mit den Artenfindern
- Qualifizierte Daten werden ins LANIS übernommen
- Artenfinderinnen und Artenfinder beziehen über das Projekt vielfältige weitere Informationen zum Vorkommen von Arten und zum Naturschutz in Rheinland-Pfalz
- Artenfinder werden geschult (Bienwald Schulung, Schulungsteam s. u.)

Bald schon wurden Verbesserungen vorgenommen, z. B. an der Online-Eingabe und der Visualisierung artspezifischer Funde. Als wichtigste Neuerungen kamen die Schnittstelle zum naturgucker-Portal und eine Artenfinder-Android-App hinzu.

Sogenannte „Melde-Kampagnen" wurden in das Artenfinder-System integriert (Nussjagd, „Wo ist Milan?", Hirschkäferpirsch). Diese steigerten den Bekanntheitsgrad des Artenfinders erheblich.



Artenfinder-Entwickler in Steinfeld, v. l. n. r.: K. Kirst, R. Walter, D. Welzel, T. Ontrup.

Perspektiven/Ausblick

Es fehlt nicht an Ideen, um das System Artenfinder RLP kontinuierlich und in arbeitsteiliger Kooperation mit anderen Bundesländern weiter zu entwickeln:

1. Bestimmungshilfen werden gewünscht (insbesondere für die Laien)
2. Qualifizierungswerkzeuge sind nötig (insbesondere für die Qualitätssicherung der Daten für KoNat)
3. Eine Tonspur (so wie ein Bildbeleg) zur Kommentierung der Sichtbeobachtung wurde vorgeschlagen
4. weitere „Artenfinder-Kinder" in anderen Bundesländern wurden bereits entwickelt:
   a. für Altbäume (in NRW),
   b. für Alleen (in NRW),
   c. für Neophyten (Ambrosia – in Brandenburg)
   … oder könnten noch entstehen!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 97

Autor(en)/Author(s): Walter Rolf

Artikel/Article: Das "Artenfinder-Projekt": Eine Kooperation des Umweltministeriums mit den Naturschutzverbänden 65-66